

**Vom Landtag.**

In der 14. Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist der Bedarf für das Kult-Departement vollends erledigt worden.  
In der 15. Sitzung am 8. Mai wurde über die Wahl des Staatsanwalts Eben in Cannstatt lange und mit Heftigkeit debattirt, schließlich aber dieselbe mit 51 gegen 23 Stimmen genehmigt. Hierauf erfolgte die Annahme des Etats der Staatschuld, welche sich für den 1. Juli 1875 auf 171,617,000 fl. berechnet, wovon 136,064,000 fl. auf die Eisenbahnen kommen.  
In der 16. und 17. Sitzung am 10. und 11. Mai bildete der Bedarf für das Finanz-Departement den Gegenstand der Tagesordnung.

**Ämtliche Nachrichten.**

Die neu errichtete fünfte Schulstelle in Badnang ist dem Unterlehrer Becker in Böblingen übertragen worden;  
Die Schulstelle in Heutensbach im Weiffacher Thal dem Unterlehrer Füscher in Auenstein.  
Schulmeister Lang in Hausen bei Murrhardt erhielt die Schulstelle in Altenrieth, M. Nürtlingen.  
Nach einer Verfügung des Finanzministeriums vom 7. d. M. wird das in Abschnitten von 10 Gulden ausgegebene württembergische Staatspapiergeld in der Zeit vom 7. Juni bis zum 31. Dezember d. J. eingezogen. Nach dieser Zeit verlieren die Scheine ihren Werth und können einen Anspruch an den Staat nicht mehr begründen. Sämmtliche Kameralämter des Landes besorgen die Einlösung; bis zum 1. Juli d. J. erfolgt die Annahme zum Werth von 10 fl. südd. Währung, vom 1. Juli an aber nach dem Verhältniß von 7 Gulden zu 12 Mark, bei einzelnen Stücken zum abgerundeten Werth von 17 Mark 14 Pfennig.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**

Badnang den 12. Mai. Die herrliche Witterung der verfloffenen Tage ist durch den heutigen Pantrag glücklicherweise nicht gestört worden; es war zwar in der Früh ziemlich frisch, der Thermometer zeigte aber noch einige Grad Wärme. Hoffentlich werden die beiden anderen Wetterheiligen (Servas und Bonifaz) morgen und übermorgen sich nicht schlimmer als ihr Genosse zeigen und so dürfte die Gefahr vor Frost für dieses Jahr beseitigt sein.

Badnang den 12. Mai. Der neu ernannte Lehrer der hiesigen Schule bekommt die 2 jüngsten Jahrgänge der Knaben, während der bisherige Elementarlehrer, Herr Ebinger, die 2 jüngsten Jahrgänge der Mädchen behält.

In Sulzbach brach den 8. Mai, Morgens 1 Uhr, Feuer aus, wodurch ein Wohnhaus sammt Anbau fast ganz abbrannte. Ueber die Entstehungsurache ist zur Zeit noch nichts Näheres bekannt.

In Stuttgart werden schon reife Kirscheln feil geboten, 4 Stück zu 1 Kreuzer.  
Tübingen den 9. Mai. Die Anzahl der Studierenden im laufenden Semester ist nahezu bis auf 900 gestiegen, und übertrifft die vom verfloffenen Winter ziemlich bedeutend. Eines namhaften Zuwachses haben sich besonders auch die philosophische und juristische Fakultät zu erfreuen.

Keutlingen den 10. Mai. Ein schrecklicher Unglücksfall brachte heute Abend 4 Uhr den untern Theil der Stadt in Aufregung. Bei Rothgerber Seb. Bühler sollte ein Weichkästen für Häute, ein etwa 9 Fuß tiefes vierediges Loch von etwa 36 Quadratfuß Grund-

fläche, auf dessen Boden sich etwa 1 1/2 Fuß tief Schlamm angeammelt hatte, geleert und gereinigt werden. Als dasselbe bis auf den 1 1/2 Fuß tiefen Schlamm geleert war, stieg der Sohn, ein junger hoffnungsvoller Mann von 22 Jahren, auf einer Leiter hinab, um den Schlamm in Kübel zu schöpfen und einem oben stehenden Arbeiter zu reichen. Raum war er unten, als er benutzlos in den Schlamm stürzte. Der Arbeiter stieg die Leiter hinab, um seinen jungen Herrn herauszuheben, stürzte aber auch alsbald besinnungslos in den Schlamm. Auf den Hülfeschrei eines Knaben, der oben stand, eilten viele Leute herbei, darunter auch ein Schulamtsbögling, der im Hause wohnte. Dieser stieg alsbald die Leiter hinab, um zu retten; kaum aber hatte er einen der Unglücklichen ergriffen, als er auch besinnungslos in den Schlamm fiel. Einem Metzger, der nun hinabsteigen wollte, drohte das gleiche Schicksal, doch wurde derselbe von den ihn haltenden Männern herausgezogen. Nun banden sich Männer Seile um den Leib und stiegen, gehalten von andern, hinab und brachten so nach und nach die drei Verunglückten herauf. Ohne Lebenszeichen lagen alle drei auf dem vor dem Hause befindlichen Hofhause. Lebensversuche von den herbeigeilten Ärzten ließen nach längerer Thätigkeit bei den zwei zuletzt in die Grube Gestürzten auf Rettung hoffen, auch der Sohn lebte noch, der Pauls kam in Bewegung, auch das Athmen stellte sich ein, doch nach 1 Stunde war er, ohne zur Besinnung gekommen zu sein, eine Leiche. Die 2 andern sind gerettet und außer Gefahr.

Am nächsten Samstag findet die Eröffnung der Traillshcim-Ansbach-Nürnberg-Dahnlinie statt.

In Würzburg wurde am 7. Mai Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr von einem Schreiber Namens Böhme an einer in den sechziger Jahren stehenden Wittve Schweizer in ihrer Wohnung ein Raubmord begangen. Böhme hat sein Opfer eigentlich hingschlagen und sodann die vorhandene Baarhaft von 2000 fl. mitgenommen, wovon man nach seiner Verhaftung noch 1800 fl. bei ihm vorfand.

Frankfurt den 9. Mai. Der seitberige verantwortliche Redakteur der Frankfurter Zeitung, Otto Hörth, ist diesen Morgen verhaftet und in das Gefängniß auf dem Klapperfeld abgeführt worden. Hörth ist im ganzen zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

**England.**

London den 10. Mai. Wie nunmehr feststeht, sind von den 254 Passagieren und 101 Mannschaften des „Schiller“ 312 umgekommen. Die Geretteten wurden von den Agenten der Schiffahrtsgesellschaft in Penzance in Empfang genommen und versorgt.

Ein dreitägiger, die Beobachtungen hindernder Nebel veranlaßte die Strandung des von Amerika herübergekommenen Schiffes, als es eben um die südliche Spitze Englands an den Scilly-Inseln vorbei in den Canal einfahren wollte. Als das Schiff auf dem Felsen festsaß, brachen die Wellen der stürmischen See über dasselbe herein, setzten die auf dem Verdeck befindlichen Personen weg und füllten das Fahrzeug mit rasender Geschwindigkeit. Während der Capitän, welcher sich überhaupt musterhaft benommen hat, Frauen und Kinder zu retten suchte, wurde auch er über Bord geschwemmt. Wer sich in den Booten retten wollte, wurde dort umgeworfen. Unglücklicherweise war es auch noch Nacht.

**Bernhardine.**

Novelle von Hermann von Clasenapp.  
(Fortsetzung.)  
Als das Liedchen beendete war, wandte sich

die Gräfin an Karl. „Die Melodie hat keinen Licht mit einer Weile, die ich einmal von Ihnen gehört habe. Finden Sie wohl, was ich meine?“

Karl sann einen Augenblick und hob dann an: „Ich hatt' einen Kameraden.“ Er sang das Lied schlicht hin, ohne irgend einen Anklang von Kunstmäßigkeit, so wie Volkslieder gesungen werden müssen; aber unter der wehmüthigen Melodie regte sich ein fast dramatisches Leben, nach welchem er die Strophen abstufte, denn er dachte an den heimgegangenen Kameraden Paul Quintal, und die Bilder der Vergangenheit färbten, ihm selbst unbewußt, die Töne seines Liedes. Bernhadinens feinfühliges Natur hatte den Klang einer persönlichen Beziehung herausgehört.

„Haben Sie im Kriege einen Kameraden verloren, dem sie so herzlich nachsingen?“  
Karl blickte überrascht zu ihr auf. Es durchschauerte ihn wonnig, daß sie seine Gedanken errieth. Er erzählte von Quintals Tod.

Wohl hatte er ihr schon manches berichten müssen aus seinem Leben, aber von Pauls Vermunbung und seinen letzten Stunden zu sprechen, hatte er vermieden; — warum? Das war ihm selbst nicht klar geworden. Jetzt leuchtete es ihm plötzlich ein. Er wollte nicht errathen lassen, was er für Anna empfunden hatte und die Beziehung zu Anna war tief verwebt mit Pauls Lebensende. Darum flossen ihm auch heute nicht die Worte von den Lippen in jener treuherzigen Freimüthigkeit, die für Bernhadinens sonst so anziehend gewesen war. Er süßte den Vorbehalt, den er sich auferlegte; er durchmaß, heller blickend als je, die schwindelnde Entfernung, die ihn trennte von dem verlockend schönen Frauenbilde, das ihm hier fast zur Seite saß. War es denn wirklich wahr, was ihm Giacomo in halben Worten zustrahlerte, daß ihm aus Bernhadinens Augen mehr als gönnerhaftes Wohlwollen entgegenleuchtete? Aber nein! es war ja unmöglich; Gräfin und Schmiedegesell! Gräfin und Leibjäger! Wahnsinn!

Er trocknete die glühend feuchte Stirn; er strich mit der Hand über seine Kleider hin, als wollte er die Livreetreffen, die Zeichen der Dienstbarkeit, fortzuschleudern. Er hatte vergessen, daß er heute auf Giacomo's Antrieb die Jägerlivree, die er sonst trug, mit dem sorgsam gewählten Anzuge eines Gentlemans vertauscht hatte.

„Was ist Ihnen? Sie sind heute so unruhig!“ fragte die Gräfin.  
Karl stand auf, eigentlich nur, um seine Verlegenheit zu verbergen, und schaute über die Fläche des Sees hin.  
„Ja, ja,“ sagte der Schiffer, der seine Bewegung anders deutete, „ich möchte auch rathen, daß wir umkehren. S' wird Sturm geben! Mit Ihrer Erlaubniß, Comtesse!“ — und damit wendete er das Boot, das nun pfeilschnell dahinschoß, um den Kai vor Lugano zu gewinnen. Aber kaum waren einige Minuten verstrichen, als der Sturm über die Grate der Uferberge hervorbrach und wie ein Raubvogel auf den See herniederfuhr mit so jähem Stoß, daß die ruhige Fläche unter seinen Krallen ächzend zusammenzuckte. Das kleine Boot arbeitete sich zitternd und heftig schwankend durch das Gemirr kreuzender Wellen, die schäumend vom naben Ufer jurückprallten. Ein leiser Angstschrei entwand sich Bernhadinens Lippen. (Fortf. folgt.)

Gottesdienst der Pfarhie Badnang am Freitag den 14. Mai. Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Rietzhammer.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 56.

Samstag den 15. Mai 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte u. c.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u. c.

## Wiedmarktkonzessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Gaildorf hat durch Decret R. Jagt Kreisregierung vom 25. August 1870 die Ermächtigung zu Abhaltung eines Viehmarkts je am letzten Montag im Monat September auf die Dauer von 5 Jahren erhalten.

Da dieser Zeitraum mit Ende dieses Jahrs abläuft, bittet die Stadtgemeinde nunmehr um definitive Konzessionirung dieses Viehmarkts. Dies wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß etwaige Einsprüche hiegegen längstens bis 2. Juni d. J. bei unterzeichneter Stelle anzubringen sind.

Den 11. Mai 1875.

R. Oberamt.  
Amtm. Böker, StB.

## Wochenmarkt-Konzessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Gaildorf bittet um Erlaubniß zu Abhaltung eines Wochenmarkts je am Donnerstag einer Woche. Etwaige Einwendungen hiegegen sind längstens bis 31. d. M. bei dem Oberamte dahier vorzubringen.

Den 11. Mai 1875.

R. Oberamt.  
Amtm. Böker, StB.

## Brennholz-Verkäufe.

Am Dienstag den 18. d. M. aus der Durchforstung im Mönchsgarten: 36 Loose zerstreut liegendes Buchengehlänge, tarirt zu 4840 Stück Wellen und 1 Loos Nadelkreuzer.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr an der Strietwiese.

Am Mittwoch den 19. d. M. aus der Durchforstung im Jyrwald 4, Floßschlag: 33 Nm. buchene, 12 Nm. erlene, 9 Nm. aspene und 2 Nm. Nadelholzprügel, 20 eichene, 12740 buchene, 280 erlene, 150 aspene und 10 Nadelholzwellen.

Das Holz liegt größtentheils an der neuen Winterlauterstraße  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Bernhaldenmühle.  
Reichenberg den 8. Mai 1875.

R. Forstamt.  
Bechtner.

Schloßmühle bei Mettelbach, Gemeindebezirk Kirchentirnberg.  
**Gläubiger-Aufruf**

## und Eröffnung an Schuldner.

In der Verlassenschaftsache des † Johann Martin Kugler, gewes. Anwalts u. Schloßmüllers zu Mettelbach, ergeht an etwaige direkte und indirekte Gläubiger desselben hiermit die Aufforderung, ihre Ansprüche an die Masse

innerhalb 20 Tagen

bei dem Waisengericht anzumelden, und genügend nachzuweisen, widrigenfalls für ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen nicht geforgt werden könnte.

Zugleich ergeht an etwaige Schuldner desselben die Auflage, bei Gefahr doppelter Zahlung nur an die Masse Verwaltung Zahlung zu leisten.

Kirchentirnberg den 6. Mai 1875.

Waisengericht.  
Vorstand Stein.

Badnang.  
**Einladung.**  
Zu unserer am nächsten Montag den 17. Mai stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte in das Gasthaus zur Sonne hier freundlichst ein.  
Der Bräutigam:  
Eduard Vogel.  
Die Braut:  
Karoline Kübler.

Dypenweiler.  
Am Pfingstmontag findet bei Unterzeichnetem autbelegte **Tanzmusik** statt, wozu freundlichst einladet  
Schweiniwirth Wahl.

Badnang.  
**Kinderwagen**  
in schönster Auswahl sind stets vorrätzig und liefert die billigsten Preise zu  
J. G. Schäfer, Korbmacher auf dem Graben.

Badnang.  
**12 Ctr. Dehnd**  
hat zu verkaufen  
Jakob Breuningers Wittve in der Walte.

**Hall.**  
Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir den Verkauf unserer **Landwirthschaftl. Maschinen** Herrn Joh. Sorlacher aus Röttenbach übertragen haben und ist derselbe berechtigt, Geschäfte in unserem Namen abzuschließen und Geber in Empfang zu nehmen.  
(H. 71829.) **Kirchdörfer & Cie.**  
Maschinenfabrik u. Eisengieberei.

Badnang.  
**Bügelkochen**  
verkauft  
**Christian Schill.**  
Badnang.  
**3 Eimer guten Apfelmöst**  
hat im Auftrag zu verkaufen  
Käfer Trostel.

Badnang.  
**Einen Kastenofen**  
sammt eisernem Helm hat zu verkaufen  
Bäder Gastein.

Oberroth.  
Einige Wagen  
**gutes Heu**  
und **Saberstroh** hat zu verkaufen  
L. Schließmann.

Badnang.  
**3 tüchtige Hauschreiner**  
finden Arbeit auf Mord oder Taglohn gegen gute Bezahlung bei  
**Christian Winkler.**

Badnang.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein junger Mensch, welcher die Bäckerei erlernen will, findet in Stuttgart eine Lehrstelle ohne Lehrgeld. Näheres bei  
Bäder Gastein.

Badnang.  
**Zwei heizbare Wohnungen**  
hat auf Jakob zu vermieten  
Bäder Joh. Nebelmeßer.

Badnang.  
Am nächsten Sonntag und Montag hat den  
**Brezelbacktag**  
und ladet hiezu freundlich ein  
Bäder Gahn.

**H. U. V.**  
Am Pfingstmontag auf der Matte.



# Wirthschafts-Eröffnung.

Am nächsten Sonntag (Pfingstfest) eröffne ich meine neuworbene Wirthschaft  
**mit Mehl-Suppe,**  
 guten Weinen und ausgezeichnetem Stoff, wozu ich meine alten und neuen Freunde aufs Freundlichste einlade.  
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste aufs Beste und Billigste zu bedienen.  
 Achtungsvollst  
**Wilhelm Weeber.**

D a n n u n g.  
**Preis-Medaille: Paris, Amsterdam, Ulm.**  
**Chocolade und Cacao-Pulver**  
 von Gebrüder Waldbaur in Stuttgart,  
 Königl. Hoflieferant.  
 Solides, anerkannt vorzügliches Fabrikat empfiehlt um mäßige Preise  
**G. Gebhardt.**

### Vom Landtag.

Am Schluß der 17. Sitzung am 11. Mai, beim Vortrag der Münze, berührte der Abg. Lenz die vollwerthe Einlösung der Landesüblichen Münzen; die sollte sich auch auf die abgeschliffenen Münzen ausdehnen; er empfiehlt überhaupt liberales Verfahren; beanstandete Münzen sollten wenigstens nach dem Metallwerthe eingelöst werden. Je liberaler das Entgegenkommen der Regierung, um so rascher vollziehe sich der Uebergang zur neuen Währung. Der Mehraufwand werde nur ein sehr unbedeutender sein. Der Staat habe sich ja auch nicht gekümmert, seiner Zeit unterwerthige Scheidemünzen auszuprägen. Man solle vom Münzregal einen anständigen Abschrieb nehmen. Minister v. Renner erwidert: Man werde es nicht an Coulanze fehlen lassen. Lenz dankt dem Minister für die ertheilten Zusicherungen; damit werde am ehesten eine Panik der unerfahrenen Leute verhütet. Einen Antrag zu stellen, halte er nicht mehr für geboten. — Da vor Weiterberatung des Finanzetats noch Vorlagen der Regierung abzuwarten sind, so wurde auf die Donnerstagssitzung die Beratung des Wald-aufsichtsgesetzes festgesetzt.

### Tagesereignisse.

#### Deutschland.

B a d n a n g den 14. Mai. Bei der Section des Kaufmann Müller in Heilbronn hat sich in seinem Kopfe eine Kugel vorgefunden. Da diese Kugel, von welcher man bis jetzt nichts wusste, von welchem Manne diese Schußwunde nicht genau untersucht zu haben. Uebrigens ist nach einer Aeußerung des Professors Säginger von Tübingen, welcher einige Tage später nach Heilbronn kam, die Kugel nicht die Todesursache: sie sei eingekapselt gewesen und habe lediglich keinen nachtheiligen Einfluß ausgeübt.

B a d n a n g den 14. Mai. Da hier so viele ausländische Banknoten, besonders solche der Internationalen Bank in Luxemburg in Umlauf sind, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 11 des Reichsbankgesetzes vom 14. März d. J. derartige Banknoten, wenn sie in Reichswährung oder, wie die Luxemburger, in einer deutschen Landes-

währung (Thaler) ausgestellt sind, innerhalb des Reichsgebiets zu Zahlungen nicht gebraucht werden dürfen, und daß nach §. 57 des genannten Gesetzes sogar eine Strafe von 50 bis 5000 Mark darauf gesetzt ist, wenn solche Scheine zur Leistung von Zahlungen verwendet werden.

\* Mit dem 15. Mai tritt der Sommerfahrplan auf sämtlichen Eisenbahnen Deutschlands in Kraft. In Württemberg bleiben die Züge im Wesentlichen dieselben; auf der Remsbahn bleiben sie ganz unverändert, ebenso auch die von Stuttgart bezw. Ludwigsburg nach Mühlacker (Bruchsal) und Heilbronn. Auf der Route Heilbronn-Willstach aber tritt eine für den Bezirk Bachmann wichtige Aenderung ein: die ersten zwei Züge von Willstach nach Heilbronn gehen später als bisher, nämlich der erste um 8 Uhr 37 (anstatt wie bisher um 6 Uhr 10), wobei man erst um 9 Uhr auf dem Bahnhof Heilbronn ankommt, und der zweite um 1. 17. Mittags (anstatt 11. 12. Vorm.), wobei die Ankunft im Bahnhof Heilbronn um 1. 40. erfolgt; sodann geht der erste Zug von Heilbronn nach Willstach schon um 6. 55. (anstatt 7. 15.) Morgens in Heilbronn ab. Im Uebrigen bleiben die Züge, besonders der, welcher bisher um 4. 55. Abends von Heilbronn nach Willstach fuhr.

\* Die Heilbronner Wasserleitung ist bereits wohlgeklungen zu Ende geführt, nachdem vor 13 Monaten der erste Spatenstich zu derselben geschah.

\* Auf dem Heilbronner Weinmarkt am 11. Mai stellten sich die Preise der verkauften Weine bei Heilbronner 1874er weisen auf 30, 33, 36 bis 40 fl., bei rothen auf 36 bis 40 fl.; Ausflüß-Weine entsprechend höher; bei 1874er der Umgebung von 28 bis 40 fl. 1870er wurde zu 27 fl. und eine Parthe Ungsteiner 1874er, sehr guter Qualität zu 48 fl. verkauft. Alles per Hekt.

\* Der frühere Redacteur des „Beobachters“ Hr. v. Hasenkamp, welcher gegenwärtig eine Strafe von 3 Monat Haft absitzt, ist am 11. Mai wiederholt wegen einer Bismard-Beleidigung mit einer Verlängerung seiner Haft um 6 Tage bestraft worden.

Stuttgart den 13. Mai. Se. Maj. der König ist gestern Abend von dem zu Be-

**LÖFLUND'S**  
**HUSTEN-**  
**BONBONS**  
 enthalten ächtes Malz-Extrakt, sind außerordentlich schleimlösend, sehr leicht verdaulich und von vortreflichem Malzgeschmack. Borräthig in Paketen 6 und 12 kr. in allen Apotheken.

**Schwererträge**  
 sind vorräthig in der  
 Druckerei des Murrthalbotens.

sichtigung des Abwasserwerkes in Begleitung des Herrn Ministers v. Sieb, des Herrn Generalleutnants v. Spigensberg, der H. Oberbaurath und Inspektor Schmann unternommenen Ausflug wieder zurückgekehrt und hat nunmehr auf der K. Villa bei Berg Wohnung genommen, wohin S. Maj. die Königin schon am 11. d. M. übergesiedelt ist. Se. Maj. wurde überall auf der ganzen Fahrt mit der aufrichtigsten herzlichsten Freude empfangen, und jedes, auch das kleinste Dörfchen hatte, um den König zu ehren und ihm seine Liebe und Anhänglichkeit zu beweisen, seinen besten Feinschmuck angelegt: selbst die Straßen waren mit Blumen und Grünem bestreut. Die Route, welche Se. Maj. nahm, war von Urach aus folgende: Böhringen, Jainingen, Felsketten, Laichingen, Ennbauern, Jngketten, Justingen, Hütten, Schelllingen, Blaubeuren, Herrlingen, Lautern, Bermaringen, Thermenhausen, Lomerdingen, Weimersketten. Von da per Extrazug nach Stuttgart zurück. In Justingen und Hütten wurde die Wasser-Verordnung der Schmiedegruppe VIII. besichtigt, in Bermaringen, Lomerdingen u. s. w. die Wasser-Verordnung der Blaubeurer Lautergroupe IV.

\* Die Lebensversicherungs- und Sparbank in Stuttgart hat laut des von ihr ausgegebenen 20. Rechenschaftsberichts pro 1874 wiederum äußerst günstige Ergebnisse erzielt. Die Prämien-Einnahme stieg von 1,574,979 fl. auf 1,815,857 fl. Die effektive Jahreseinnahme belief sich auf 2,265,798 fl. und der Bankfonds stieg von 8,998,655 fl. auf 10,031,209 fl. Seit ihrem nunmehr 20jähr. Bestehen hat sie 4,025,608 fl. für angefallene 1901 Sterbefälle und als Dividende 2,200,872 fl. an die Versicherten bezahlt, während dormalen noch 2,122,178 fl. im Sicherheitsfonds ruhen, um in diesem und den nächsten 4 Jahren ebenfalls zur Vertheilung gebracht zu werden. Pro 1875 kommen 37 Proz. als Dividende an die Versicherten zur Vertheilung. Der Zugang zur Bank zeigt seit ihrer Gründung eine stetige Zunahme.

\* Der Sitz des Kameralamts Wurlingen ist nach Tuttingen verlegt worden.

Heidenheim den 10. Mai. Vor einigen Tagen wurden im Stadtwald Suppenkopf im Dickicht junger Tannen die mumienhaft eingetrodneten Reste eines erhängten männlichen Leichnams aufgefunden. An Kleidresten und Bart war zu erkennen, daß es

die Leiche des seit 1/2 Jahren vermischten Tagelöhners Beske von Sengen sei.

\* Von der Linie Nürnberg-Grailsheim wird nur die Strecke Nürnberg-Ansbach am 15. Mai. eröffnet, die Eröffnung der Strecke Ansbach-Grailsheim erfolgt erst am 1. Juni.

München den 8. Mai. Prinzessin Alexandra von Bayern, ledige Tochter des Königs Ludwig I., ist in Folge eines Gehirn-schlages heute Vormittag plötzlich verschieden. Sie wurde nahezu 39 Jahre alt.

Passau den 12. Mai. Bischof Heinrich von Passau ist heute Nacht nach kurzem Krankenlager gestorben.

Aus Baden den 12. Mai. Der in Lahr verstorbene Rentner Jamm, ein lediger Herr, hat seine Vaterstadt zur Universal-erbin seines auf 2 bis 3 Millionen M. geschätzten Vermögens eingesetzt. Aus den Testamentbestimmungen heben wir hervor, daß zur Erbauung einer protestantischen Kirche 140,000 M. bestimmt sind, sowie 30,000 M. für ein Pfarrhaus, zur Pfarrdotacion 80000 M., Garten und Gehberg. Die Kirche soll in einfachem Stil gehalten und innerhalb 3 Jahren erbaut werden, in derselben werden dann die sterblichen Reste des Erblassers beigelegt. Das zwischen Lahr und Deglingen gelegene reizende Jamm'sche Anwesen soll größtentheils der Stadt erhalten bleiben. Der Park wird ein öffentlicher Garten, in der Villa wird eine städtische Bibliothek gegründet, für welche 50,000 M. ausgeworfen sind. Einzelne Grundstücke erbt das Spital, während nach Wegfall einer Rente aus 200,000 M. diese Summe zur Gründung eines Bräuderhauses verwendet werden soll. Auf diese Weise hat der Verstorbene, welcher einst als armer Junge von Lahr wegzog und in der Havanna ein großes Vermögen erwarb, sich ein Denkmal gesetzt, da uernder als Erz.

Freiburg den 12. Mai. Die Mörderin ihres zehnjährigen Knaben Franziska Wangler, wurde vom Großherzog zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt.

Darmstadt den 13. Mai. Die Schießübungen auf dem neuen großen Schießplatze bei Grießheim nahmen am 24. d. M. ihren Anfang und sind hierfür folgende Termine festgesetzt: Vom 24. Mai bis 11. Juni das Gr. Hess. Feldartillerie-Reg. 25, vom 15. Juni bis 9. Juli die Feldartillerie-Reg. 11 und 27, vom 13. Juli bis 8. Aug. die württembergische Artillerie und vom 12. Aug. bis 18. Sept. Fuß-Artillerie-Reg. Nr. 3.

Leipzig den 11. Mai. In der heutigen Ertragswahl zum Reichstage für den Wahlkreis Leipzig wurde Goldschmidt (national-liberal) mit 8203 Stimmen gewählt. Grieger (conservativ) erhielt 731, Bebel (social-democratisch) 4018 Stimmen.

\* Wie vorausbestimmt, traf der Kaiser von Rußland am 10. Mai in Berlin ein, wo er von dem deutschen Kaiser, dem zu diesem Zweck aus Italien eingetroffenen Kronprinzen u. s. w. aufs Herlichste bewillkommt wurde. Nachdem er beim russischen Volksthafer Wohnung genommen, galt sein erster Besuch dem Fürsten Bismard. Abends fand der Besuch des Wallnertheaters, am andern Vormittag große Parade in Potsdam statt, nach deren Schluß das Offiziercorps des 1. Garderegiments beiden Kaisern ein Frühstück gab, wobei der deutsche Kaiser einen Toast auf Kaiser Alexander ausbrachte. Am Nachmittag wurde der russische Kanzler Fürst Goritschakoff

vom deutschen Kaiser empfangen. Der Abend des Tages sowie der folgende Tag waren Hof-festlichkeiten gewidmet und am 13. Mai Morgens nach 8 Uhr erfolgte die Abfahrt des russ. Kaisers nach Ems, worauf auch der Kronprinz wieder seine Rückreise nach Italien antrat. Etets herrschte zwischen den beiden Kaisern die innigste Freundschaft und größte Herzlichkeit.

Breslau den 11. Mai. Die „Schlesische Presse“ meldet: In Königshütte drang gestern ein Weiberhaufen durch Thüren und Fenster in die katholischen Elementar-schulen mit dem Geschrei, sie wollten ihre Kinder nicht altkatholisch werden lassen. Unmählig stieg die Zahl auf Tausende. Die Polizei requirierte deshalb ein Militär Commando, welches die Straßen säuberte. Zwanzig Personen sind verhaftet und den Gerichten überwiesen.

Breslau den 11. Mai. Ueber die Ursache des Tumults in Königshütte ver-lautet: Die Kinder sollten zur Revaccination (Wieder-impfung) notirt und das Signalement für den anthropologischen Verein aufgenommen werden. Dies veranlaßte das Gerücht, der altkatholische Priester Kaminski sei gekommen, um den Uebertritt der Kinder zur altkatholischen Kirche zu bewirken.

#### Oesterreich.

Wien den 11. Mai. Der Fürstbischof von Breslau weilt zur Stunde auf österreichischem Boden in seiner Sommerresidenz Johanneßberg und zwar ist er wie man annimmt dorthin gereist, um den Händen der preussischen Justiz zu entgehen.

#### Schweiz.

Bern den 13. Mai. Eine Proklamation des Berner Großen Rathes wird dem Volke die Civilehe und das Stimmrechtsgesetz zur Annahme empfohlen.

#### Frankreich.

Verfaillles den 11. Mai. Die Nationalversammlung ist heute wieder hier zusammengetreten. Die Sitzung war nur von kurzer Dauer. Das Budget für 1876 wurde vorgelegt. Der Arbeitsminister brachte eine Vorlage ein betreffs Konzeßionierung eines Syndikats mehrerer großer Eisenbahncompagnien zum Bau einer äußeren Pariser Gürtelbahn.

### Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp.  
 (Fortsetzung.)  
 „Weiben Sie ganz ruhig, Comtesse“, ermahnte der Schiffer, „noch hats keine Gefahr. Wir werden sogleich San Martino erreichen. Dort biegen wir links ab in die kleine Bucht, wo wir das Unwetter abwarten können. Lange wirds nicht dauern.“  
 „Karl ergriff mit ausgestrecktem Arme den Mast, und bildete so eine Lehne, auf die sich Bernhardine stützte und nun weniger von den Schwankungen des Boots zu leiden hatte. Ein danbarer Blick lohnte ihm. Er schloß die Augen, als er das leichte Gewicht dieser schlanken Gestalt an seinem Arme fühlte. Er mußte an eine vergangene Stunde denken — nicht etwa an die Rettung aus der Schloßkuppel von Hohen-traum; diese Begebenheit hatte er aus seiner Erinnerung zu vertilgen gesucht, weil er meinte, daß Bernhardine viel zu hoch veranschlage, was er damals erwiesen hatte. Nicht daran dachte er, sondern an eine Scene näherer Vergangenheit.“

Vor etwa acht Tagen erwartete er im Portale des Hotels mit Giacomo die Rückkehr Bernhardinens, die mit Frau von Royna einen Spaziergang gemacht hatte. Als sich die Damen näherten, blieb Bernhardine stehen, setzte ihren Fuß auf eine kleine Steinbank und winkte. Sie hatte unterwegs an den scharfen Steinen eines Bergabhangs die Bänder ihrer Schuße beschädigt, und wünschte, daß sie wieder befestigt würden. Ihr Wink hatte Giacomo ge-golten, der aber wußte Karl vorzuschreiben, daß sich dieser der leichten Mühe zu unterziehen hatte. Bernhardine bemerkte die Ver-wünschlung nicht; sie plauderte, seitwärts ge-beugt, mit Frau von Royna. Karl mußte nothwendig den schmalen Fuß mit der Hand umspannen, um sein Weib zu Stande bringen zu können, und nur mit äußerster Mühe wurde er der Verwirrung Meister, die sich bei dieser Berührung seiner bemächtigen wollte. Als er fertig war, hatte auch die Gräfin ihr Ge-spräch beendet, und bemerkte nun erst, daß Karls Hand die Bänder geknüpft hatte. Sie zog hastig den Fuß zurück.

So geringfügig dieser Vorfal sein mochte, so hatte in ihm doch das Glück geläutet, das die Lavine zum Rollen brachte. Mit dem geknüpften Bande zerriß der letzte Faden, der Karl in einer verständigen Anschauung der obwaltenden Verhältnisse erhielt. Die Flamme der Leidenschaft, die jetzt in ihm tobte, war in jener Stunde geboren. Das Boot hatte den Eingang zur kleinen Bucht erreicht und umkreiste jetzt eine unter der Oberfläche lie-gende Felsklippe, deren scharfer Rand zwischen den hochgehenden Wellen zuweilen sichtbar wurde. Der Schiffer zeigte triumphirend auf die gefährliche Stelle, als sich das Boot dem Strande näherte. „Wer hier nicht genau Bescheid weiß, kann was erleben bei solchem Wetter. Vor Jahr und Tag sind zwei Boote von den Klippen hier zerschitten worden, als wären sie Pfefferkuchen gewesen!“

Mit einiger Mühe — Karls nervige Arme leisteten wirklame Hülfe — wurde das Boot auf den flachen Strand gezogen, und leichten Fußes schwang sich Bernhardine auf das feste Land. Ein Gebüsch von Felsen und rankigem Strauchwerk bildete eine Wand, die hinreichenden Schutz vor dem Sturme darbot. Hier ließ sich Bernhardine nieder und betrachtete, wie in behaglicher Sicherheit, das gran-diose Schauspiel des durchwühlten Sees.

In der Mitte des Wellengetümmels, von einer Wolke von Gischt und Schaum ver-schleiert, wurde jetzt ein zweites Boot sichtbar. Das augenscheinlich ebenfalls seinen Kurs auf die kleine Bucht nahm.  
 Der Schiffer schüttelte den Kopf. „Wird wohl kein gutes Ende nehmen“, sagte er mit ausgestrecktem Arm auf das tanzende Boot zeigend. „Sehen Sie nur, Comtesse, das schlechtgebaute Ding wackelt wie eine Ente. Der Schiffer, der das Boot führt, muß das Handwerk nicht recht verstehen. Er hätte längst abseits reffen müssen. Bei der Madonna von Bigorio, er hält geradewegs auf die schlimmste Stelle! Schiff ahoi! — ahoi!“ rief er mit allem Aufgubot seiner Lungen und schwenkte seine braunrothe Kappe so hoch er konnte hin, und her. Aber das Getöse des Sturmes verschluckte seine Stimme. In wilden Sägen wie ein scheues Roß, rannnte das Boot auf die Klippe und teilte sich in einen Spalt des Felsens ein.

Außer dem Schiffer schien ein Herr und eine Dame im Boote zu sein, und obwohl der Sturm jeden Auf unhörbar machte, konnte man an ihren Bewegungen erkennen, daß sie angstvoll um Hilfe riefen. Bernhardine war aufgesprungen und stand neben Karl und dem Schiffer am äußersten Strande.  
 „Sind die Leute dort in Lebensgefahr?“



"Wills meinen, Comtesse!"  
 "Man muß sie retten um jeden Preis!"  
 "Wird schwer halten. Mit meinem Boote kann ich nicht hinüber. Hier ist das Fahrwasser zu seicht, und bis ich in dem Wetter windan auf die Seeite gekommen bin, ist das Boot dort längst in tausend Stücken. Um ein Tau zu werfen, ist zu weit. Und hinüberzuschwimmen — 's ist ein halbschweres Stück Arbeit. Es müßte Einer Arme von Stahl und Eisen haben, um durch das toschende Wasser zu kommen. Ja, wenn ich nicht Weib und Kind daheim hätte — halten zu Gnaden, Comtesse!"

Karl hatte schweigend zugehört. Er warf seine Oberkleider ab und machte sich bereit, das Boot zu besteigen.

"Ei freilich, lieber Herr, wenn Sie riskieren wollen, Sie wären der rechte Mann dazu, hab's vorhin gesehen, als wir das Boot aufzogen. So — das Tauende hier um den Leib — das andere behalte ich in der Hand und werde nur immer so viel nachgeben, daß Sie sich nicht verwickeln. Nun also in Gottes Namen — halten Sie eine kleine Weile mehr links — so! — San Bernardo! wie gut er schwimmt! — Ah, Comtesse, der nimmst mit Jedem auf — 's ist kein Spaß, so wahr ich guter Christen Kind bin — heilige Madonna, was für ein Stoß! — noch drei solche und er kommt ins ruhige Wasser!"

"Er sinkt! — o allmächtiger Gott, ich seh ihn nicht mehr!"

"Er wird doch nicht — nein, nein, Comtesse, da ist er wieder. Jetzt noch ein kleines Weichen und er hat die Klippe erreicht."

Wirklich war Karl bis an die Klippe gedrungen. Dreimal warf'n ihn die seewärts rollenden Wellen zurück, dreimal kämpfte er sich wieder hindurch und ergriff endlich den Rand des Bootes. Schnell streifte er das Tau von sich ab und bestieg es an einem der eisernen Vorbringe. Eine kurze Zeit verschwand er im Innern des Bootes, dann erschien er wieder, eine Frauengestalt auf dem Arme tragend. Mit Hilfe des Taus, das vom Ufer aus möglichst straff gespannt wurde, gelang es ihm — allerdings nur mit Aufgebots seiner ganzen Kraft — die Dame an den Strand zu bringen. Bleich, fast leblos hing die Gerettete in seinen Armen und ließ sich wie ein Kind auf den weichen Uferstrand hinlegen. Es war eine ältere Frau; ihre Kleidung, so zerstückt sie von Sturm und Wellen war, verrieth, daß sie den höchsten Ständen angehöre. Bernhardine kniete neben sie hin und bemühte sich, sie ins Bewußtsein zurückzurufen. Als sie der Fremden die durchnähten Haarflechten aus der Stirne strich, suchte sie mit einem Ause des Erstaunens zusammen. "Hilf Himmel, Fürstin Agnes!"

Bei diesem Ausrufe schlug die Dame die Augen auf, blickte wie träumend auf Bernhardine, und sprach leise: "Ist es möglich — Gräfin Hohentraum — Sie hier?"

"O Welch ein Glück, daß Sie gerettet wurden — Sie sind hier in Sicherheit, Durchlaucht, jetzt aber schonen Sie sich!"

"Mein Sohn, wo ist mein Sohn?"  
 "Ist Prinz Egbert im Boot?"

Die Fürstin bejahte, ängstlich suchende Blicke auf das Boot richtend.

Karl durchschritt schon wieder die Wellen, denn er säumte nicht, zum zweiten Male den mühevollen Weg nach dem Boote anzutreten. Die Heftigkeit des Sturmes hatte merklich nachgelassen, aber die Wellen gingen noch hoch und peitschten wüthend die Flanken des Bootes. Das Hintertheil des Fahrzeuges, das bis dahin wie festgesetzt zwischen den vorspringenden Felsen des Felsens gelegen hatte,

riß sich jetzt los und hob sich in einem Augenblick, von einer heranrollenden Welle getragen, um gleich darauf wie ein schwerer Hammer auf den Rand der Klippe niederzufallen. Zwei, dreimal wiederholte sich das Spiel, dann trachte das Boot auseinander und seine Trümmer wirbelten auf der Wasseroberfläche umher.

Ein markerschütternder Schrei drang aus der Brust der Fürstin.

Jetzt hatte Karl die Klippe erreicht. Mit einer Gewandtheit, die dem am Strande stehenden Schiffer einen lauten Ausruf des Bewunders ablockte, schwang er sich auf den Ramm des Felsens und stellte sich hochaufgerichtet hin, mit dem Oberkörper aus dem Wellengestöße aufragend. Eine kurze Zeit lang schien er nach allen Seiten Umschau zu halten. Plötzlich warf er sich wieder in die Fluth, diesmal auf der Seeite der Klippe.

Eine lautlose Pause der Erwartung lastete auf Allen am Strande.

"Da, da!" rief der Schiffer und zeigte auf einen dunklen Punkt, der jetzt seitwärts der Klippe im weißen Schaumstreifen einer Strömung sichtbar wurde. "Sangue di Dio! Er bringt auch den Andern herzu! Hier, bester Herr — aboi, mehr links, hier weist die Strömung her — nehmt das Tau — so recht — gewonnen, gewonnen!"

Mit wankenden Knien — denn die unerhörte Anstrengung hatte selbst diese Kraftfülle erschöpft — bestieg Karl den Strand und legte vorsichtig den Geretteten, der von tiefer Ohnmacht befangen war, vor die Fürstin nieder. Bernhardine erkannte Prinz Egberts bleiches Gesicht.

Die Fürstin hob ihre gefalteten Hände stumm dankend zum Himmel auf, und reichte sie dann mit beredtem Blick dem Retter hin.

Schneller, als man anfänglich erwartet hatte, kehrte des Prinzen Bewußtsein zurück. Sein Blick hing gebannt an Bernhardine, die ihm mit freundlicher Ansprache die Hand reichte. "O, wenn ich noch träume, weck mich nicht! Der Todesgefahr entrinnen, und am rettenden Ufer Gräfin Bernhardine finden — nein, das ist ein dichtender Traum; weck mich nicht!"

"Sie werden sich doch mit der profanen Wirklichkeit befreunden müssen, mein Prinz, und mit uns in Erwägung ziehen, wie wir uns aus diesem bergenden, aber für den Augenblick wenig gastlichen Gestade einrichten können." (Fortf. folgt.)

**Humoristisches.**

\* Eine junge, dabei sehr hübsche Jüdin saß im Theater neben einem dicken Herrn, der seiner berden Manier wegen bekannt war. Die Jüdin, welche bei dem ordinären Spiele Langeweile fühlen mochte, gähnte unwillkürlich und vergaß, die Hand vor den Mund zu halten. Als der Dicke das sah, rief er ziemlich laut: "Se, he, mein Fräulein, freffen Sie mich nicht! — O nein!" erwiderte das schöne Mädchen schnell gefast, "seien Sie ohne Sorgen! Ich bin eine Jüdin!"

Meisterin. Warum weinst Du denn, mein Junge?

Bursche. Weil der Meister krank ist.

Meisterin. Welch gutes Herz! Betrüb Dich denn Deines Meisters Krankheit so sehr.

Bursche. Allerdings, weil ich in der grimmigen Kälte in die Apotheke laufen muß.

**Frachtpreise.**

Badnang den 12. Mai. Kernen — 1 kr. Dinkel 4 fl. 1 kr. Waizen — fl. — tr. Haber 4 fl. 50 kr.

Winnenden den 5. Mai. Kernen — fl. — kr. Dinkel 3 fl. 57 kr. Haber 4 fl. 55 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 18 kr. Mißling — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Waizen 1 fl. 52 kr. Ackerbohnen 1 fl. 36 kr. Linfen — fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 30 kr. Erbsen — fl. — kr.

Heilbronn den 8. Mai. Korn — fl. — kr. Gerste 5 fl. 18 kr. Dinkel 4 fl. 3 kr. Waizen — fl. — kr. Haber 5 fl. 3 kr.

Hall den 8. Mai. Kernen 5 fl. 50 kr. Roggen — fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Haber 4 fl. 55 kr.

Ulm den 8. Mai. Kernen 5 fl. 48 kr. Waizen 5 fl. 38 kr. Roggen 5 fl. 7 kr. Gerste 5 fl. 13 kr. Haber 5 fl. 1 kr.

Ravensburg den 8. Mai. Korn 5 fl. 53 kr. Waizen 5 fl. 30 kr. Roggen 5 fl. — kr. Gerste 4 fl. 55 kr. Haber 5 fl. 6 kr.

Stuttgart den 8. Mai. Kernen 6 fl. 13 kr. Waizen 5 fl. 57 kr. Dinkel 4 fl. 9 kr. Haber 5 fl. 1 kr., Gerste — fl. — kr.

Nördlingen den 8. Mai. Kernen 5 fl. 48 kr. Waizen 5 fl. 42 kr. Roggen 5 fl. 15 kr. Gerste 5 fl. — kr. Haber 5 fl. 3 kr.

**Goldkurs vom 13. Mai.**

	Markt	fl.	kr.
Doppelte Pistolen	16 75—80	9 46—48	
Pistolen	16 57—62	9 40—42	
Holländische 10fl.-St.	16 85—90	9 50—51	
Randducaten	9 60—65	5 34 1/2—36	
20 Frankenstücke	16 33—37	9 31 1/2—33	
Englische Sovereigns	20 50—55	11 57 1/2—59	
Russische Imperiales	16 80—85	9 49 1/2—51 1/2	
Dollars in Gold	4 19—22	2 26—27	

**Gestorben**

den 12. Mai.: Sophie, Tochter der Wittwe Erb, 27 Jahre alt, an Lungenschwindsucht. Beerbigung am Freitag den 14. d. M., Nachmittags 1 Uhr.

**Gottesdienste**

der Pfarodie Badnang am Pfingstfest den 16. Mai. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niethammer. Am Pfingstmontag den 17. Mai. Predigt: Herr Helfer Niethammer.

**Siezu eine Beilage.**

Wegen des Pfingstfestes kann am nächsten Montag kein Blatt ausgegeben werden.

**Beilage zu Nr. 56 des Murrthal-Boten.**

Samstag den 15. Mai 1875.

**Eichenrinden-Verkauf.**

Allmersbach, Oberamts Marbach. Am Samstag den 15. d. Mts., Mittags 1 Uhr, werden aus dem Gemeinewald Renninge etwa 1500 bis 1800 Ctr. Glanz- und Mittelrinde im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Käufer auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 12. Mai 1875.

Gem.inderath, Vorstand M ö h l e.

**Große Fahrnißauktion.**

Mit diesem mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in meiner Wohnung im früher Oberamtswundarzt Leopold'schen Hause hier am Pfingstmontag den 17. Mai und den zwei folgenden Tagen, von je Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, die von mir schon öfter angekündigte große Versteigerung durch alle Rubriken abhalte, und kommen vor am

**Montag:** sehr viele Manns-, Frauen- und Kinder-Kleider, besonders Röcke, Juppen, Jaquetten, Hosen in Menge, Frauentleider in allen Farben und sehr großer Auswahl, schwarze und farbige Frauen-Schawls, sehr schön ausgefertigte Hüte für Frauen, farbige und weiße Hemden, Bettzuzen, Bettüberwürfe, Tischteppiche, Vorhänge u. s. w.

**Dienstag:** eine neue goldene Schmuck-Garnitur, bestehend in Broche und Boutton, 2 gutgehende Cylinderruhren, schöne neue Uhrketten, sehr schöne Standuhren, 1 Wecker, 4 gute Büchsen, worunter 2 ganz neue Ordnungsbüchsen mit Taschen und Zugehör, 1 schöner englischer Sattel mit 2 Stangenjäumen, eine Partithe Reisetaschen, 1 Lederkoffer, eine ganz große Partithe neuer Sonnen- u. Regen-schirme;

**Mittwoch:** Schreinwerk, Küchengehirr und sonstiger Hausrath aller Art, worunter namentlich 3 schöne Commode mit Glaslächchen, verschiedene kleinere Commöden, 3 schöne Sopha, Stühle und Sessel, 6 einfache Kleiderkästen, 3 hart-holzene Tische, 3 kleinere Tische, 1 schönes Canape, Schranne, 2 gute Truhen, 2 schöne Kinderwägelchen, 1 Waschkünder, 1 neue Waschmaschine, 1 Windmaschine, 2 Waschkessel, 1 größere u. kleinere Mänge, Porzellan- und Glaswaaren, worunter verschiedene Porzäts, 8 schöne Spiegel zc. zc. und überhaupt noch viele sonstige Gegenstände.

Da dieses Geschäft hier neu ist, so werde ich mir alle Mühe geben, Jedermann gerecht zu werden, und ersuche deshalb ein hiesiges und auswärtiges Publikum, diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen, sondern sich recht zahlreich an der Auktion zu betheiligen. Achtungsvoll

C. Heinz.

**Leseholz-Bettel**

sind vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

**Bad Rietzenau,**

Station Badnang.

**Gröfning am Pfingstmontag. Reunion mit Tanz**

durch die Ludwigsburger Artilleriemusik, Director Stabstrompeter Schober (bei ungünstiger Witterung spielt die Musik in den Sälen); Mineralbad, sogenanntes Weisbad, 50 Bfg. per Bad, sehr heilend für rheumatische und Gichtleiden. Neu angelegter Lustgarten, schöne Zimmer, gute Küche. Preis für ein Zimmer pro Woche von 2 fl. an. Omnibus Verbindung.

Zu gütigem Besuch ladet freundlichst ein (H 71580)

der Eigenthümer **Albert Mast.**

Neue Sachen für jetzige Saison in

**Bucksins & Tuchen**

habe ich mir beigelegt und empfehle solche bestens.

Kaufmann **Beuttler**, vormals J. G. Winter.

Großaspach.

**Empfehlung von Ellenwaaren.**

Mein Lager in Ellenwaaren habe wieder frisch sortirt und empfehle hauptsächlich Hofenzeuge, Bize, Zeugeln in 1/4 und 1/2, Stuhluch, elbäher Spirting und Baumwolluch, Vorhangstoffe, Orleans, Lüftres, Jadenzeuge und alle Arten Futterstoffe zu sehr billigen Preisen.

**Crust Fürst.**

**Pumpen**

aller Art liefert unter Garantie vorzüglicher Arbeit bei billigen Preisen

**Wilhelm Reiser,**

Gas- & Wasserleitungsgeschäft, Sophienstraße 18 Stuttgart.

**Druckarbeiten**

aller Art, als:

- Formularien für alle Beamtungen
- Circulaire
- Preis-Courante
- Rechnungen
- Quittungen
- etc.

- Visitenkarten
- Verlobungskarten
- Verlobungsbriefe
- Anschlagzettel
- Statuten
- Grabreden
- etc.

werden unter Zusicherung billigster Berechnung bestens ausgeführt von der

**Druckerei des Murrthal-Boten.**



# Großaspach. Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich an hiesigem Orte mein Geschäft als **Seckler** eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle in dieses Fach einschlagende Artikel aufs Beste zu besorgen.  
Hochachtungsvoll

**Job. Wolf, Seckler.**

## Murrhardt. Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen, sein hiesiges Besitztum, bestehend in einem ziemlich gut eingerichteten Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Bauholzgerechtigkeit in der Rathhausgasse, 1 Morgen Gras- und Baumgarten mit schönen jungen tragbaren Obstbäumen in der Rathhalde und  $\frac{1}{2}$  Morgen Acker und Wiesen in den Diebsäckern aus freier Hand zu verkaufen, wozu Kaufsliebhaber in seine Wohnung freundlichst eingeladen werden.

**Gottlieb Geiger, Schuhmacher.**

## Badnang. Wohnhaus-Verkauf.

Mein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und absonderter Stallung in der Sulzbacher Vorstadt setze ich dem Verkauf aus und lade Liebhaber ein, mit mir in Unterhandlung zu treten.

**Gottlieb Haller.**

## Hausflamen

zur Ausfaat empfiehlt **C. Weismann.**

## Strohsackzeug

Emballirlein, Sackwisch, fertige Loh und Fruchtstücke, eine große Partie gebrauchtes Badtuch zu Strohsäcken und Flicken derselben geeignet, sowie ca. 500 Stück gebrauchte Kaffeesäcke à 12-18 fr. per Stück empfiehlt **C. Weismann.**

## Badnang. Rohweiße Webgarne

Nr. 6, 8, 10, 12, 16, 20, 24 und 30, sowie gebleicht, hellblau, mittelblau, dunkelblau und dunkelroth, braun, roth- und orangeblau in den gangbarsten Nummern verkauft billigt **Hud. Beuttler, vormalig J. G. Winter.**

Badnang. Alle möglichen Sorten 4 und 6fache baumwollene

## Strickgarne

rohweiße leinene Webgarne Nr. 20, 25 und 35 billigt bei **Hud. Beuttler, vormalig J. G. Winter.**

Badnang. Ganz feinen **Emmenthaler, Käse** hat im Ausschmitt **Hud. Beuttler, vormalig J. G. Winter.**

Mraubach. Nächsten Sonntag und Montag



bei **Väter Seitter.**

## Die billigste

sowie für das Leder zuträglichste **neue deutsche Wische, auch Suttapercha-Wische, alle Sorten Schwefelschnitten, Gichtpapier, Pommade** offen und in Schachteln zc. empfiehlt bestens

**Wilhelm Seitter,**

Chemische Fabrik in Ludwigsburg. (H. 71,365)

## Oberschessach. Station Großaltdorf. Gerberinde-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat ca. 500 Ctr. Fichten- und etwa 200 Ctr. Eichen-Rinde zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit

**Friedrich Probst.**

Sulzbach a. M. Tuch, Tischzeug und Faden für die **Kirchheimer Bleiche** übernimmt auch heuer wieder **F. S. Kübler.**

Badnang. 40 Ctr. schönes **Wiesenheu** hat zu verkaufen **Jakob Brenningers Wittwe** in der Walle.

Badnang. Am Pfingstmontag gibts **gutgebranntes Hafnergeschirr** **Gottlieb Pfizenmaier** in der Aspachervorstadt.

Mittelschöenthal. **Geld-Entrag.** 100 fl. Pfleggeld sind sogleich auszuliefern bei **Friedr. Degele.**

Heutlingen. **Falzer-Gesuch.** Ein gewandter Falzer findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Verheiratheten wird Reise-Entschädigung zugesichert. **J. J. Schlayer.**

Badnang. **Knaben & Mädchen** vom 14. Jahre an, finden sofort gut bezahlte Beschäftigung, Auswärtigen kann Kost und Logis nachgewiesen werden. **J. F. Adolff, Wollspinnerei.**

Badnang. **Einen Lohknecht** sucht zum sofortigen Eintritt **Carl Pommer.**

**Eine perfecte Köchin** sowie eine **Sausmagd** finden bei guter Bezahlung Stellen im **Bad Nietenau.**

Badnang. **Ein tüchtiger Aufstreicher** und ein Lehrling finden gute Stellen bei **C. F. Rupp, Maler.**

Badnang. **Getragene Kleider,** Stiefel zc. kauft fortwährend **C. Heinz.**

Sulzbach a. M. Der Unterzeichnete verkauft wegen Entbehrlichkeit einen größeren **Sparherd** mit 5 runden Löchern, mit oder ohne Zugehör. **Landjäger Bauer.**

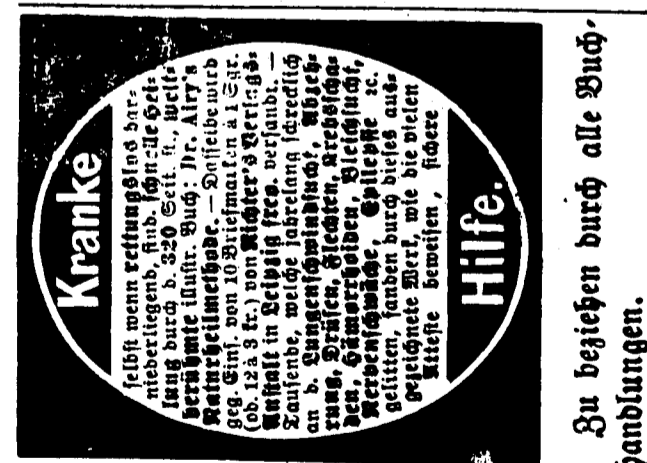
## Trauben-Brusthonig allein ächt

mit nebigem Fabrikstempel à Flasche 1, 1 $\frac{1}{2}$ , und 3 Mk. in **Badnang** bei **Julius Schmückle.**



## Weißer Lebensessenz

von Apotheker **Schrader** in **Seuerbach-Stuttgart.** Berühmtes Hausmittel gegen Magenleiden, allgemeines Uebelbefinden zc. befohrt per Flasche 36 fr. in **Badnang** Herr Apotheker **Beil, Murrhardt** " " **Horn.**



**Mittel gegen Trunksucht.** Trunksucht, wodurch Tausender Familien glücklich und ehelicher Frieden gesichert, wird durch mein der Gesundheit unschädliches Mittel, das mit oder ohne Wissen des Trinkers genommen werden kann, geheilt. **C. A. Schmidtchen, Guben, Dilettant der Chemie.**

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 57.

Dienstag den 20. Mai 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich** in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich** im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweipaltige das Doppelte zc.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Oberamt Badnang.

**Bekanntmachung, betreffend die Umwechslung der Münzen süddeutscher Währung.** Nachstehende Finanzministerial-Verfügung vom 13. April d. J. (Staats-Anzeiger Nr. 89) wird hierdurch zur Kenntniß der Bezirksämter, R. Oberamt, Drescher.

**Verfügung des Finanzministeriums, betreffend die durch die Einführung der Markrechnung veranlaßte Umwechslung der Münzen süddeutscher Währung.** Zu Vollziehung des §. 5 der R. Verordnung vom 5. März d. J., betreffend die Einführung der Reichsmarkrechnung (Reg.-Bl. S. 160) wird hiemit Nachstehendes verfügt:

§. 1. Die Umwechslung sämtlicher Münzsorten süddeutscher Währung ohne Unterschied des Gepräges, mit Ausnahme der bereits außer Kurs gesetzten Zweiguldenstücke, also der

Einguldenstücke,	} in Silber,
Halbguldenstücke,	
Sechskreuzerstücke,	} in Kupfer,
Dreikreuzerstücke,	
Einkreuzerstücke,	} in Kupfer,
Halbkreuzerstücke,	
und der	} in Kupfer,
Einkreuzerstücke,	
Halbkreuzerstücke,	} in Kupfer,
Viertelkreuzerstücke,	

beginnt am 7. Juni d. J.

§. 2. Die Umwechslung erfolgt

- 1) bei sämtlichen Staatskassalamtern des Landes, ferner bei den Hauptkassalamtern Stuttgart, Heilbronn, Ulm und Friedrichshafen und bei den Zollämtern Wiberach und Tuttlingen;
- 2) in Stuttgart außer dem Kassalamt und dem Hauptzollamt bei einer zu diesem Zwecke aufgestellten besonderen Einlösungsstelle;
- 3) weitere Einlösungstellen werden in denjenigen Oberamtsstädten oder anderen Orten von gewerblicher und kommerzieller Bedeutung, welche nicht Sitz eines Kassalamts sind, aufgestellt und bekannt gemacht werden.

§. 3. Eine Umwechslung durch eine Einlösungsstelle kann nicht im Korrespondenzwege erfolgen, sondern nur gegen persönliche Uebergabe von Münzen des Guldenfußes und nur in Beträgen von 3 $\frac{1}{2}$  Kreuzern oder dem Vielfachen dieses Betrags oder gegen Uebergabe von von stellvertretenden Münzen der Thalerwährung nach Maßgabe der Bestimmungen des §. 3 der R. Verordnung vom 5. März d. J. ( $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  Thaler) oder von Reichskassenscheinen.

Durchlöcher, verstimelte, ungleichen verfältschte Münzen sind von der Umwechslung ausgeschlossen, wogegen Geldstücke, welche durch den gewöhnlichen Umlauf abgeseiffen und abgegriffen sind, angenommen werden. Eine Einlösung von auf süddeutsche Währung lautenden Banknoten oder nicht württembergischen Staatspapiergeld findet nicht statt.

§. 4. Reicht der Kassenvorrath der Einlösungsstelle zu augenblicklicher Umwechslung nicht mehr zu, so ist für das überbrachte Geld eine Quittung (Münzschein) auszustellen, gegen deren Zurückgabe dem Vorzeiger so bald als möglich von der Einlösungsstelle Zahlung zu leisten ist.

§. 5. In Betreff der Einziehung des württembergischen Staatspapiergelds wird absonderliche Verfügung ergehen. **Stuttgart den 13. April 1875.**

## Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsfachen.

In nachgenannten Gantsfachen werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tag-

fahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlagvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation

an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

**Friedrich Messer, Tagelöhner** von Kleinsörlach, **Montag den 12. Juli 1875,** Vormittags 9 Uhr, **Rathhaus zu Großörlach.** Der Liegenschaftsverkauf findet am Montag den 31. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Großörlach statt.

**Walfmüller Jakob Seiz** von Murrhardt, **Montag den 16. August 1875,** Vormittags 9 Uhr, **Rathhaus zu Murrhardt.** Der Liegenschaftsverkauf findet am Donnerstag den 15. Juli 1875, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Murrhardt statt. **Den 30. April/11. Mai 1875.** **K. Oberamtsgericht. Clemen s.**